

Staudenpflanzung Silbersommer 2001 - 2008 - Anspruch und Wirklichkeit

Gartenamt "treibt" es bunt am Straßenrand

Dieter Müller

Zusammenfassung

Eine Bürgerbefragung über das Internet sollte Aufschluss geben über die Bürgerzufriedenheit in Sachen Grünflächen in der Stadt. Die Beteiligung war im bundesdeutschen Städtevergleich äußerst positiv zu bewerten. Eine Fragengruppe beschäftigte sich auch mit dem Projekt Silbersommer und Staudenmischpflanzung. Keine andere Frage hatte in der Umfrage so viel Interesse und Aufmerksamkeit auf sich gezogen als die "Hingucker" inmitten des öffentlichen Straßenraumes. Bestärkt durch dieses Ergebnis wird das Gartenamt der Stadt Würzburg gezielt auf geeigneten Flächen das Konzept Silbersommer weiter fortsetzen.

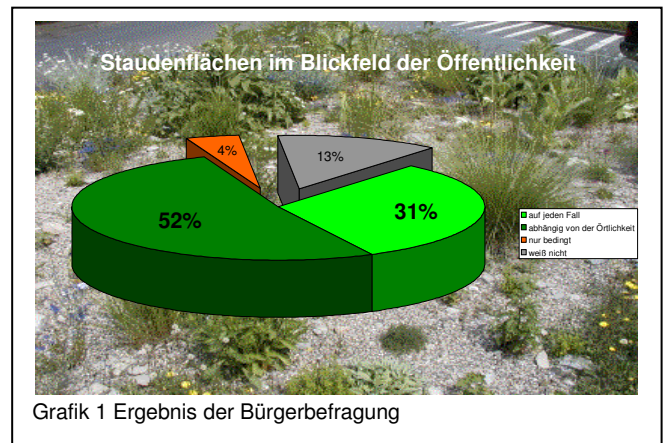
Problemstellung

Städte bis hin zur kleinsten Kommune sind inzwischen förmlich von einer Reform- und Einsparwelle überrannt worden. Der Alltag im Arbeitsumfeld wird von Begriffen wie Grünflächenmanagement, Nutzen von Synergien, Besinnen auf die Kernkompetenzen, Facility-Management, Kostensenkungspotenzial, Controlling, Inventarisierung mit Strukturanalyse, Ressourcenplanung und Outsourcing bestimmt - die Liste könnte noch beliebig fortgesetzt werden.

Die Finanznot der Städte und Gemeinden lässt bekanntlich auch keine andere Wahl und jede Kommune muss den eigenen Weg gehen, diesen Virus "leere Kassen" zu beackern. In der Stadt Würzburg mussten in den letzten Jahren eine Budgetkürzung von 20 % für das Stadtgrün verkräftet werden. Gleichzeitig ging damit ein Personalabbau von 18 % bei gleichzeitiger Flächenmehrung von 20 % einher.

Konsequenz hieraus waren die Umstellung des Pflegekonzeptes für 550 ha öffentliches Grün sowie unpopuläre Maßnahmen wie Abbau des "Mobilen Grüns" von ursprünglich 450 Kübeln auf derzeit 25 Tröge. Weitere Schritte folgten wie Auflösung von Formhecken, Rückbau von wenig akzeptierten Kinderspielplätzen und Umwandlung von pflegeaufwendigen Bodendeckerflächen z.B. in kostengünstigere Rasenflächen.

Die Bürgerschaft akzeptierte diese Veränderungen im Stadtbild, nachdem das Gartenamt frühzeitig "bunte" Alternativen verstärkt genutzt hatte.



Lösungsansätze und Empfehlungen

Mit der Durchführung der Landesgartenschau im Jahre 1990 ist sicherlich auch eine Renaissance auf Staudenlust zu begründen. Nicht nur das "Konservieren" des Staudenkonzeptes des Luitpoldgrabens mit attraktiven Blüten und Schmuckstauden sowie dem Irishang, die Mischung von Beet- und Prachtstauden, den Wildstauden und Kräutern zeichnet heute noch nach 18 Jahren die Anziehungskraft des Gartenschaugeländes aus. Die Weiterbildung von Landschaftsgärtnern mit Teilschwerpunkt - Stauden- waren hier sicherlich Grundstock für den Dauererfolg der LGS.

Inzwischen konnten die Stauden-Mix-Pflanzungen im Stadtgebiet verdoppelt werden und zwar auf über 10.000 m². Im Zuge von Neubaumaßnahmen für den Hochwasserschutz oder bei der Straßenbahn wurden alle Chancen genutzt Staudenpflanzungen zu etablieren.

Die prägnanten Pflanzenbilder aus den Versuchsfeldern der LWG Veitshöchheim haben Anreiz und Inspiration gegeben den Einzug der "Steppe" ins Straßenbild der Stadt im Jahr 2001 zu verwirklichen.

Die Anzahl der Einzelflächen wurden ab diesem Zeitpunkt jährlich erhöht und sind inzwischen auf über 3.000 m² angewachsen. Bei der Auswahl der Flächen wurden besonders verkehrsträchtige Punkte mit hohem "Staurisiko" ausgewählt. Das Staudenerlebnis sollte so den Beobachter erreichen, dass "Mann" oder "Frau" die blühende "Steppe" bequem aus dem Pkw betrachten kann. Der Weg in den Botanischen Garten ist für viele doch zu beschwerlich und aufwendig.

Bauliche Voraussetzungen

Das Silbersommer-Konzept verteilt sich seit 2001 auf insgesamt 23 Einzelflächen mit einer Gesamtfläche von 3.000 m². Davon waren 15 Flächen konventionell mit dem Standardsortiment an Bodendeckern bepflanzt. Eine Kreisverkehrsfläche wurde im Zuge des Neubaus unmittelbar für eine Silbersommerpflanzung vorbereitet und ausgeführt. Rodung der Gehölze und Auskoffnung vorhandener Oberbodenschichten bis zum Rohplanum (mind. 30 cm ab OK Fahrbahn) sind Voraussetzung zum Gelingen von Silbersommer. Nachdem Verkehrsgrün neben Deckgehölzen auch mitunter als "Queckenhochburgen" bezeichnet werden müssen, ist es äußerst wichtig selbst kleine Queckennester aus den Fugen der Bordsteine zu entfernen.

Auf die Durchlässigkeit des Unterbodens ist ebenso zu achten und gegebenenfalls maschinell nachzubessern. Danach kann das kiesige Sandgemisch eingebracht werden. Durch die ungleiche Kornverteilung mit Größtkorn > 120 mm werden große Steine bewusst an die Oberfläche

gearbeitet. Dieser Effekt wird mit Wasserbausteinen punktuell noch verstärkt.

Anforderung an das Bodensubstrat

Voraussetzung für den "Silbersommer" sind Böden, die frei von Wurzelunkräutern, Verdichtung und von geringem Nährstoffgehalt sind. Diese sind beim Mainkies, wie bei Fahrinnenvertiefung im Bereich Würzburg angefallen ist, gegeben. Er weist ein breites Kornspektrum auf, ist vom Korngerüst her auch unter Vibrationseinfluss strukturstabil und hat gute Wurzelbelüftungseigenschaften. Auf Grund der großen Ungleichförmigkeit ($U=d_{60}/d_{10}$) von 10,3 kann es leichter zu einer Entmischung kommen. Dem entgegen zu wirken wurde Sand beigemischt.

Wasserspeichervermögen und Nährstoffgehalt könnten durch Lava bzw. lehmigen Unterboden erhöht werden, ist aber bisher bei dem verwendeten Ausgangsmaterial für den Silbersommer nicht notwendig gewesen.

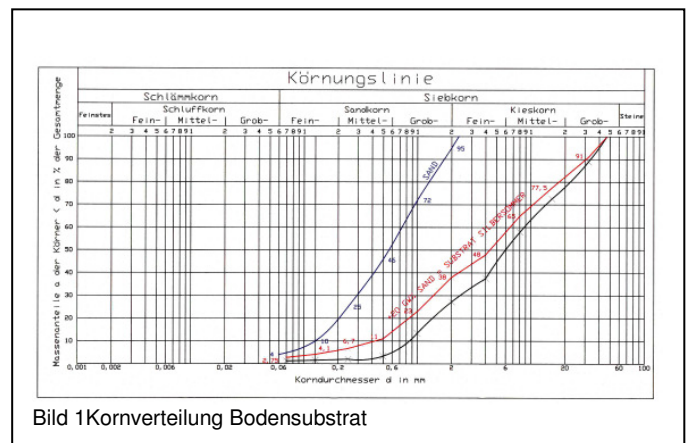


Bild 1 Körnungslinie Bodensubstrat

Pflanzenauswahl

Wechselnder Blütenflor während der gesamten Vegetationsperiode war das Ziel der Bepflanzung. Seit Beginn der ersten Flächen im Jahre 2001 hat sich die Zusammensetzung des Sortiments geringfügig geändert.

Im Schnitt sind pro Silbersommerfläche 30 verschiedene Arten bzw. Sorten in Verwendung. Die Dominanz der Gräser zu Beginn wurde durch Reduzierung der Art vorgenommen. Auch musste Diptam (*Dictamnus albus*) ersetzt werden. Er fiel durchweg aus. Die Königskerze (*Verbascum bombyciferum*) wurde zu groß und hat die Sicht in den Verkehrsflächen behindert. Im Handel nicht verfügbare Arten wie *Inula hirta* mussten durch *Inula ensifolia* ersetzt werden. *Artemisia schmidtiana* 'Nana', *Salvia nemorosa* 'Blauhügel' und *Origanum Laevigat.-Hybr.* 'Herrenhausen' sind dagegen neu in die Mischung aufgenommen worden. Die Pflanzdichte liegt im Durchschnitt bei 7 Pflanzen pro m².



Bild 2 Silbersommer-Pflanzung Konrad-Adenauer-Brücke 1. Standjahr

Pflanzenauswahl für Konrad-Adenauer-Brücke

Achillea filipend.-Hybr. 'Coronation Gold'
Allium sphaerocephalon
Anacyclus depressus
Anaphilis trip. 'Silberregen'
Anemone sylvestris
Artemisia schmidtiana 'Nana'
Aster amellus 'Sternkugel'
Aster leavis
Aster linosyris
Calamintha nepeta ssp. nepeta veg.
Euphorbia cyparissias
Euphorbia polychroma
Festuca mairei

Filipendula vulgaris 'Plena'
Gaura lindheimeri
Geranium sanguineum 'Album'
Geranium renardii
Heracium pilosella 'Niveum'
Iris spuria
Knautia macedonica
Lavatera Olbia-Hybr. 'Bredon Springs'
Linum perenne
Lychnis coronaria 'Alba'
Nepeta nervosa
Origanum Laevigat.-Hybr. 'Herrenhausen'
Phlomis russeliana
Salvia nemorosa 'Blauhügel'
Salvia pratensis
Scabiosa ochroleuca
Sedum-Telephium-Hybr. 'Herbstfreude'
Sporobolus heterolepis 'Duftwolke'
Thymus pulegioides
Veronica teucrium 'Knallblau'
 Eingestreut wurden noch einige Frühlingsblüher die eine Fernwirkung erzielen. Besonderen Wert wurde auf botanische Arten gelegt. Als Nebeneffekt ergaben sich die Stadtfarben gelb/rot.
Tulipa pulchella 'Lilliput'
Tulipa praesens 'Fusilier'
Narcissus cyclamineus 'Jetfire'

Pflegeaufwand

Immer wieder auf's Neue fasziniert der visuelle Erfolg jeder bislang durchgeführten Pflanzung bereits im ersten Jahr der Erstellung. Durch das lockere Kies-Sand-Gemisch lassen sich unerwünschte Unkräuter oder Gehölzkeimlinge leicht ziehen. Eine Mulchdecke aus Moränensplitt 2/8 ca. 4 cm stark (aus Kostengründen z.Zt. nicht mehr verwendet) oder Mainkies 2/8 schützt die Pflanzung zusätzlich vor unerwünschtem Anflug. Als wesentlich wirtschaftlicher und kostengünstiger hat sich das Aufbringen der Mulchdecke vor dem Pflanzen herausgestellt.

Der Jahrhundertssummer 2003 hat die Niedrigkosten der Pflege nach oben gedrückt, nachdem die Stadtgärtner einen zu hohen Ausfall befürchteten und doch etwas

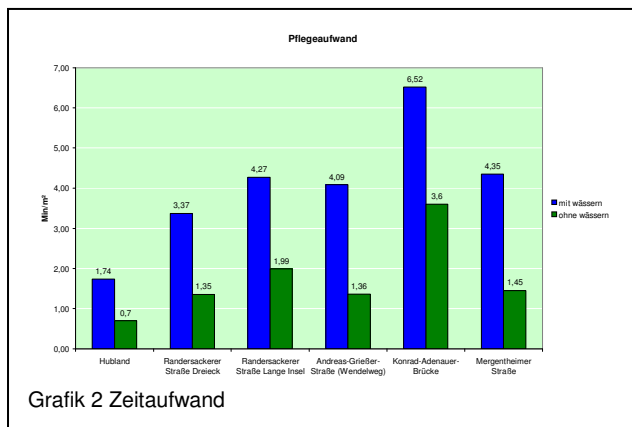
mehr Wasser, als für eine Krisen-bewässerung notwendig, auf die Flächen brachten.

Landschaft. Bei *Mahonien*, *Lonicera* und *Pyracantha* haben die Gärtner schon mal großzügig ein Auge zugeedrückt. Aber jetzt! Wer sieht dies schon gerne in einem "Schmuckbeet".

Regelrechte Abwehrriegel mit Wasserbausteinen werden den Cross-Läufern in den Weg gelegt. Und sind es einmal nicht die Fußgänger, so pflügt der Zwillingsreifen eines 40-Tonnners durch die Kieslandschaft.

Und dann wäre noch der Müll zu nennen. Was bei Bodendeckern erst in der Vegetationsruhe oder beim Rückschnitt zu Tage getreten ist, wird bei den bekiesten Flächen gleich als störend empfunden. Hier müssen letztendlich auch die Kosten für die Pflege höher liegen als bei Vergleichsflächen in einer Versuchsanlage.

Dieter Müller
Gartenamtsleiter
Stadt Würzburg



Der Durchschnittsaufwand pro m² Silbersommer-Pflanzung lag im 1. Pflegejahr im Mittel bei 1,74 Minuten/m² ohne Wässerung. Mit Wässerung lag der Zeitaufwand bei ca. 4,06 Minuten/m².

Besonderheiten

Verkehrsgrün im innerstädtischen Straßennetz ist neben den klimatischen Extrembedingungen weiteren Belastungen und Stress-Situationen ausgesetzt. Neben einem Leitungsnetz, das oft einem unterirdischen "Spaghettigericht" ähnelt, müssen oftmals Kanal- und Schachtbauwerke in die Pflanzungen integriert werden.

Fußgänger nehmen es grundsätzlich locker was Gehwegführungen betrifft. So ziehen sich die Pfade querbeet durch die Silbersommer-



Bild 3 Extremstandort Silbersommer an der Ludwigsbrücke